Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 58. Freytag, den 22. Juli 1825.

Frankfurt a. O., vom 13. Juli.

Die gegenwärtige hiesige Margarethen Messe verspricht im Allgemeinen wie im Einzelnen einen sehr guten Ausfall. Es sind bis heute mehr in- und ausländische Waaren eingegangen, als zu irgend einer der hiesigen Messen neuerer Zeit, und die Zahl der Einkäufer mehrte sich mit jedem Tage. Fast alle Waaren sind im Preise gestiegen, besonders die Wollen-, Seiden- und Baumwollenwaaren; indessen scheint kein Preis zu hoch, und es wird in allen Artikeln rasch und viel gekauft. Auch haben die ordinairen inländischen Tücher wiederum sehr starken und guten Absatz gefunden. Die Lebhaftigkeit auf den Straßen und das Gedränge der in- und ausländischen Einkäufer an den Buden, in den Gewölben und Verkaufsstuben ist außerordentlich. Es wird eine sehr beträchtliche Menge inländischer Waaren, worunter auch viel Berliner Fabrikate, nach dem Auslande abgeführt werden.

Aus den Maingegenden, vom 11. Juli.

Der Subdirektor der Rheinisch-Westindischen Compagnie, Becher, schlägt, wie die Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung meldet, zwei Wege vor, um dem Landmanne Absatz für seinen Ueberfluß an Kornarten, wenn auch nur zu den gegenwärtigen niedrigen Preisen, zu verschaffen, nemlich: überseeische Mehlausfuhr, und allgemeine Mehl-Niederlagen im Vaterlande selbst. Um jenen Zweck zu erreichen, sollen Actien gesammelt werden, deren kollektiver Betrag nicht unter, wohl aber über 100,000 Rthlr. Preuß. Courant seyn müßte, und deren Verwaltung am zweckmäßigsten der Direktion der Rheinisch-Westindischen Compagnie zu Elberfeld anvertraut werden dürfte, da sie sich bereits wiederholt zu Gunsten des Planes ausgesprochen hat und die Glieder derselben erklärt haben, individuell daran Theil nehmen zu wollen. Daß sich das Deutsche Weizenmehl zur überseeischen Ausfuhr eignet und überall die Konkurrenz mit dem Nordamerikanischen, sowohl im Preise, wie in der Güte bestehen kann, ja in seinem innern Gehalt sogar dem letzteren vorgezogen wird, davon hat die Rheinisch-Westindische Compagnie die unumstößlichsten Beweise vorliegen. — In dem neuesten Berichte von Buenos-Ayres über eine, verwichenen Sommer von der Kompagnie nach jenem Markte gemachte Sendung von einigen hundert Fässern ungedörrten und einer Parthie gedörrten Weizenmehls, heißt es: „daß die Qualität sehr gut und sehr wohl conditionirt sey, das ungedörrte aber wegen seiner vorzüglicheren Weiße vor dem gedörrten, welches einen gelblicheren Schein bekommen, bei weitem den Vorzug habe." Von Hayti, woselbst man bekanntlich das, früher von der Rheinisch-Westindischen Kompagnie dahin gesandte Deutsche Weizenmehl, dem besten Amerikanischen Richmondmehl gleich gestellt hatte, muntert die Agentschaft in Briefen vom Mai d. J. zu fortgesetzten Sendungen auf und notirte einen Preis, bei welchem der Deutsche Produzent sehr gut bestehen kann.

Im Journal de Francfort liest man einen Artikel, der sich des Herausgebers des „morgenländischen Zuschauers" gegen die Verläumdungen einiger Französischen und Niederländischen Blätter annimmt. „Der Redakteur des in Smyrna erscheinenden Zuschauers, heißt es daselbst, ist ein von den Geschäften zurückgezogener Franz. Kaufmann, Namens Charles Tricon, der in der Türkei, durch seine Rechtlichkeit und seine Einsichten, von einer vortheilhaften Seite bekannt ist. Er war lange Jahre bei der Kanzlei der Französischen Gesandtschaft in Constantinopel angestellt, und wenn seine Ansichten über den gegenwärtigen Griechischen Krieg von den meisten der Europäischen Zeitungen abweichen, so geschieht dies weniger aus Partheilichkeit, als vielmehr aus Sachkenntniß, da jene Zeitblätter die Türken und die Griechen nur aus

Pouqueville's Roman kennen. Wenn behauptet wird, daß Herr Tricon unter dem Einfluß des Pascha's von Smyrna schreibt, so zeigt dies einen großen Mangel an der Kenntniß des Orients. Die Türken halten jene Beaufsichtigung der Journale für weit unter ihrer Würde; bei ihnen gilt die Obermacht alles; aber sie lesen nicht und schreiben nicht (nemlich Europäische Bücher und Zeitungen in fremden Sprachen. Türkisch und Arabisch wird sehr vieles gelesen, da es bekanntlich in Constantinopel 1653 Elementar- und 515 höhere Schulen und 20 öffentliche Bibliotheken giebt). Wir würden uns gar nicht verwundern zu hören, daß der Pascha zu Smyrna in seinem Pallaste von der Existenz des morgenländischen Zuschauers keine Sylbe weiß."

Paris, vom 8. Juli.

Laut den neuesten Nachrichten aus Buenos-Ayres bis zum 23sten März, über Newyork, setzte der Generalcongreß der Vereinigten Provinzen des La Plata-Stroms seine Arbeiten mit großer Festigkeit und Einmüthigkeit fort. Die Wahl der Repräsentanten für den gesetzgebenden Körper zu Buenos-Ayres war vorüber und auf die zwölf, der Regierung ergebenen Candidaten gefallen. In der Provinz Entre-Rios wurden große Anstalten getroffen, um dieselbe gegen einen plötzlichen Einfall der in Monte-Video und der Umgegend befindlichen Portugiesischen Truppen sicher zu stellen. Die Provinz St. Salvador, eine der zur Conföderation vom Central-America gehörigen Staaten, hatte ihre Constitution bekannt gemacht, in welcher die Römisch-katholische Religion für die herrschende erklärt, und die Ausübung aller übrigen verboten wird.

Paris, vom 9. Juli.

Die neuesten Briefe aus Triest, sagt das Journal des Débats, bestätigen die vortheilhafte Wendung, welche die Angelegenheiten der Griechen genommen. Colocotroni's Armee wird sich mit der der Mainotten, unter Pietro Bey, in den Gebirgen von Arcadien vereinigen. Man schreibt die schlechten Maaßregeln, welche Navarin's Fall herbeiführten, dem Fürsten Maurocordato zu. Auch sind noch wichtigere Gerüchte verbreitet; man spricht von einer Schlacht zwischen Tripolizza und Calamata und einer gänzlichen Niederlage der Armee Ibrahim Pascha's, die sich nach Navarin geflüchtet haben soll.

Rom, vom 30. Juni.

In einem vorgestern Morgen abgehaltenen geheimen Consistorium, ernannte der Pabst einen Erzbischof (von Burgos), 9 Bischöfe (von Nardo, Girona, Majorca, Malaga, Eichstett, Vesprim, Giavarino, Rosnau und Famagosta in partib.) und 3 Kloster-Aebte (in Spanien und Graubünden). Der bekannte Emanuel Martinez, Dr. der Theologie, ist als Bischof von Malaga bestätigt worden.

Man war neugierig, zu wissen, ob der Pabst zu der gewöhnlichen Formel der Protestation, wegen des Ausbleibens des Zelters und des Tributs von Seiten des Königs von Neapel, etwas hinzufügen würde, was auf den Regierungsantritt des jetzigen Königs beider Sicilien Bezug haben möchte, aber dies war nicht der Fall, und alles geschah nach hergebrachter Weise. Nach Beendigung der großen Messe nemlich, wird der Pabst, vom heiligen Collegio und allen denen, die zu den Kapellen gehören, umgeben, vom Altare der St. Peterskirche nach dem Balcon getragen, von welchem er dem Volke den Seegen ertheilt. Ehe er aber noch die Thüre der Kirche erreicht, und gerade zwischen den beiden Weihwasser-Gefäßen, tritt der Fiskal der apostolischen Kammer (jetzt Monsignor Ivernizzi) vor ihn hin und beugt das Knie, worauf der ganze Zug augenblicklich Halt macht. In einer kurzen Anrede stellt alsdann der Fiskal dem Pabste vor, daß von Seiten Sr. Sicilianischen Majestät der schuldige Tribut nicht eingelaufen sey, und bittet um die Erlaubniß, damit den Rechten der Kirche kein Eintrag geschehe, dagegen eine Protestation aufnehmen zu dürfen, deren schriftliche Redaktion er zugleich Sr. Heiligkeit in einem rothgebundenen Buche darreicht. Der Pabst liest diese laut durch, und stellt sie gebilligt dem Fiskal der Kammer wieder zu. Es war im Jahr 1786, daß die Zelter, ein Tribut von Neapel, die in der Regel der Connestabile Colonna mit großer Feierlichkeit darzubringen pflegte, zum erstenmale ausblieben. Die Gesandten von Frankreich, Neapel, von Spanien, von Oestreich, kurz die Repräsentanten aller Mächte, gegen die protestirt wird, wohnen dieser Ceremonie nicht bei. Man war daher verwundert, diesmal den Französischen Botschafter, Herzog von Laval-Montmorency, mit sämmtlichem Personale seiner Ambassade, in Uniform, in der Nähe des Tragsessels Sr. Heiligkeit zu erblicken, und das Römische Publikum wollte daraus schließen, daß Frankreich die Ansprüche billigt, denen der Römische Hof nicht freiwillig entsagen will. Auch der Erzbischof von Paris, der unglaublich schnell von Mailand hieher gereist ist, wohnte dem Pontifikale und der Protestation in St. Peter bei.

Se. Maj. der König beider Sicilien ist am 29sten v. M. mit seinem ganzen Gefolge von Genua nach Lucca abgegangen; das Geschwader erwartet ihn in Livorno, wo er sich einschiffen wird, um in seine Staaten zurückzukehren.

Einem hier eingelaufenen Schreiben aus Corfu unterm 4ten d. M. zufolge, ist Maurocordato, des Verraths verdächtig, verhaftet und mehrere Griechische Generale sind abgesetzt worden; überhaupt soll der Fall von Navarin, durch die Weigerung der Moreoten, vor der Befreiung ihrer Chefs an irgend einer Operation Theil nehmen zu wollen, hauptsächlich bewirkt seyn. Die Pforte hat, wie versichert wird, die Ausrüstung einer zweiten Flotte befohlen, um den Egyptern Beistand zu leisten und überhaupt den Griechischen Krieg diesesmal zu beendigen.

Triest, vom 1. Juli.

Nachrichten aus Corfu vom 21sten Juni zufolge waren dort mehrere Schiffe aus Kalamata, Nauplion und Missolunghi eingelaufen, welche Berichte aus diesen Gegenden bis zum 18ten Juni brachten. Nach denselben hatte der mit Sachturis vor Suda vereinigte Miaulis einen Angriff auf die dorthin geflüchtete Flotte des Capudan-Pascha unternommen, und ihm abermals fünf größere Schiffe verbrannt. Noch wichtiger sind die aus der Gegend von Salona in Nauplion bekannt gemachten Nachrichten von Gouras. Derselbe hatte den Pliassa-Pascha, der bekanntlich mit 6000 M. Salona besetzt hatte, und dem er alle Zufuhr an Lebensmitteln wegnahm, nach einer, am 8ten Juni vorgefallenen blutigen Niederlage zur

Uebergabe genöthigt. Der Pliassa-Pascha, der eine Abtheilung der Armee des Reschid-Pascha commandirte, litt seit seiner Ankunft in Salona sowohl an Munition als auch an Lebensmitteln den größten Mangel. Die mit Gouras abgeschlossene Capitulation wurde indessen von letzterem für ungültig erklärt, weil die Türken die bei ihrem Einrücken in Salona gemachten Griechischen Gefangenen, trotz des Versprechens, ihr Leben zu schonen, ermordet hatten. Ibrahim Pascha war nach der Einnahme von Navarin in Arkadien vorgedrungen, allein, den neuesten Nachrichten zufolge, steht er in Nissi, von allen Seiten von Griechen umgeben. Aus Missolunghi werden obige Nachrichten von Salona in der Griechischen Chronik vom 16ten Juni Nr. 44 ebenfalls bestätigt. Vor Missolunghi waren 5 Brander mit 6 Schiffen eingetroffen, um dem Reschid-Pascha alle Zufuhren abzuschneiden.

Panama, vom 8. April.

Am 10ten Februar, dem Jahrstage der Ernennung Bolivars zum Dictator, fand (wie unsern Lesern bereits bekannt gemacht ist) die feierliche Eröffnung des Congresses in Lima statt. Bolivar begab sich in einem zahlreichen, sehr prachtvollen Zuge nach dem Versammlungs-Pallaste und eröffnete die Sitzungen mit einer langen Rede, von der Folgendes der Haupt-Inhalt ist: „Sie versammeln sich, sagte er, unter dem Schutz der Fahnen von Ayacucho, durch die das Schicksal der neuen Welt für immer festgestellt ist. Ein Jahr ist verflossen, seit dem der Congreß mir die Dictator-Würde ertheilte, und innerhalb dieser Zeit hat die Befreiungs-Armee die Wunden ihres Landes geheilt, die Ketten, welche Pizarro und seine Nachkommen den Abkömmlingen der Incas auferlegten, zerbrochen und dem ganzen Peruvianischen Reiche seine ursprünglichen Rechte wiedergegeben. Meine ganze Verwaltung hat sich solchergestalt auf einen einzigen Feldzug beschränkt, und mein Werk war gethan, bevor das Land sich zu waffnen Zeit hatte. Die Armee, welche so viel Ruhm erworben, verdient eine Belohnung, welche der Congreß bestimmen mag. Die Tribunäle, deren Thätigkeit unterbrochen worden, sind, dem Fundamental-Gesetz zufolge, wieder eingesetzt. Bei dem Finanzwesen und der Erhebung des Einkommens sind Verbesserungen nöthig geworden. Die Verheerungen des Kriegs und die mit politischen Kämpfen verbundenen Verwirrungen haben einen Zustand der Dinge herbei geführt, wo es der ganzen Weisheit einer wohlthätigen Regierung bedarf, Organisation, Ruhe und Freiheit wieder herzustellen. Der Congreß darf jedoch nicht verzweifeln. Columbien hat Peru mitten in der Bedrängniß seine helfende Hand gereicht: sein Schatz, seine Seemacht, seine Armee, Alles ist gegen den gemeinschaftlichen Feind verwandt worden. Hieraus wird der Congreß abnehmen, wie weise es ist, freundliche Verhältnisse zu pflegen und die Bande der Freundschaft mit einem so liberalen und nützlichen Verbündeten enger zu ziehen. Daher lege ich der Peruvianischen Regierung dringend die Nothwendigkeit ans Herz, Repräsentanten zu einem Congreß zu ernennen, der zu Panama statt finden soll, um ein ewiges Bündniß zwischen Peru und den verbündeten Staaten der neuen Welt abzuschließen. Chili hat Hülfe gesandt, Mexico, Guatimala und Buenos-Ayres haben Unterstützung angeboten, wenn auch — da reißend schnell Ereignisse auf Ereignisse folgten — ihr Anerbieten nicht in Erfüllung ging. Außer dem diplomatischen Agenten von Columbien, ist kein Gesandter bei der Peruvianischen Regierung beglaubigt, aber Großbrittannien und die Vereinigten Staaten haben Consuln gesandt, von denen der erste durch einen beklagenswerthen Zufall ums Leben gekommen ist. Sobald die Resultate des Kampfs in Europa bekannt sein werden, wird gewiß Großbrittannien sofort die Unabhängigkeit Peru's anerkennen und Spanien selbst sich nicht länger gegen die Existenz der neuen Staaten sträuben, die ihre Unabhängigkeit errungen haben. Peru ist jetzt von den zwei furchtbarsten Geißeln der Welt befreit, vom Kriege durch den Sieg von Ayacucho und vom Despotismus durch meine Verzichtung auf die Dictatur. Verbannen Sie diese furchtbare Macht auf immer — diese Macht — die das Grab von Rom war. Als Soldat fühle ich mich berufen, Ober-Peru zu befreien und zur Uebergabe von Callao, des letzten Bollwerks des Spanischen Despotismus in Südamerika, mitzuwirken. Dann aber will ich nach meinem Vaterlande eilen, um den Repräsentanten des Columbischen Volks Bericht von meiner Sendung nach Peru, von der Begründung unsrer Freiheit, von dem Ruhme der Befreiungs-Armee abzustatten." Die Versammlung war entzückt über den Vortrag, der Präsident des Congresses antwortete und drang in Bolivar, die Dictatur wieder zu übernehmen; allein dieser erwiederte entschlossen und würdevoll: daß er nur so lange in Peru bleiben werde, bis Callao erobert sey; daß er nur gekommen, Krieg zu führen, nicht um als Gouverneur zu regieren und daß künftige Geschlechter dem Andenken derer fluchen würden, welche vorschlügen, Peru solle durch einen Dictator u. einen Fremden regiert werden. Nachdem sich der Befreier wegbegeben hatte, votirte der Congreß der Befreiungs-Armee, den Dank der Republik und die Fortdauer der Dictatur, aber unter einem andern Namen, bis zu Anfange 1826. Es wurde eine Commission ernannt, welche Bolivar diesen Entschluß mittheilen sollte. Er übernahm die Leitung der Angelegenheiten, bat aber, während seiner Abwesenheit vor Callao, seine Gewalt theilweise einem Minister-Conseil zu übertragen. Hierauf bestimmte der Congreß Bolivar die bekannte Belohnung von 1 Mill. Piaster, die er aber großmüthig ausschlug.

Algier, vom 3. Juni.

Die Unterhandlungen des Portugiesischen Abgeordneten mit unsrer Regentschaft sind beendigt, und die Angelegenheiten wieder auf den Fuß gestellt, auf welchem sie sich vor Ablauf der letzten Convention befanden. Die Englische Fregatte Activity wird noch heute nach Lissabon unter Segel gehen, um den Portugiesischen Abgesandten, der zur Regulirung dieser Angelegenheit hierher gekommen war, an Ort und Stelle zu bringen.

London, vom 6. Juli.

Ein glücklicher Umstand für uns in Indien ist es unter gegenwärtigen Umständen, daß der unternehmende Fürst der tapfern Seiks, Rungeet Singh, statt seine Waffen gegen die Brittischen Besitzungen oder Schutzländer zu wenden, sich in einen Krieg gegen

die Afghanen verwickelt hat und mit einem Heere von 10,000 Reitern über den Indus gegangen ist, um Kabul zu erobern, auch in einer Hauptschlacht die Afghanen bereits überwunden haben soll. Ueberhaupt sollen die Gegenden am Indus sich in großer Gährung befinden. Hr. Moorcroft, der Brittische Agent, welcher sich auf einer Reise im Mittel-Asien befindet und sich am 29sten August zu Bramin, 80 Engl. Meilen nordwestlich von Kabul befand und auf dem Punkte stand, das Gebiet der Usbecken zu betreten, hatte die größte Schwierigkeit, sich einen Weg durch die kämpfenden Stämme zu bahnen.

Briefen von Sincapore zufolge war der König von Siam mit Tode abgegangen. Sein Nachfolger, der den Thron, gegen den Gebrauch fast aller Asiatischen Länder, ohne Blutvergießen bestieg, hat den auswärtigen Handel von allem Zwang befreit, welcher bisher darauf lastete und ein für allemal eine Abgabe von 8 pCt. vom Werth der einzuführenden Waaren als die Gebühr der Regierung bestimmt, die sich nicht mehr in den Verkauf derselben mischen soll.

Die Sincapore-Chronicle meldet, daß ein Gesandter des Beherrschers vom eigentlichen Borneo (einem unabhängigen Königreiche, welches sich an 700 Engl. Meilen längs der Küste hinziehen soll und dessen Haupterzeugniß Pfeffer ist) in jener Stadt angekommen sey, wahrscheinlich in der Absicht, um einen Handels-Vertrag mit den Britten zu schließen.

Der Präsident von Peru meldet in einem Schreiben an General Bolivar, daß das vom Congreß genehmigte Wappen für die Republik in einem Schilde mit drei Feldern bestehe, das erste zur Rechten blau, worin die Vicunna (das Vigogne-Schaaf) hineinwärts stehend, das zur Linken den China-Baum und unter beiden ein kleines mit einem Füllhorn, aus dem Gold- und Silbermünzen fallen; drei Symbole, die auf die Reichthümer Perus aus den drei Naturreichen deuten. Darüber eine Bürger-Krone und zu den Seiten National-Fahnen. Die National-Flagge soll drei Vertical-Streifen enthalten, in deren Mitte die, dem Staate gehörigen (nicht die Privat-) Schiffe obiges Wappen, von einem Palmen- und einem Lorbeerzweige umgeben, führen sollen.

Der Dr. Gaspard Francia, Direktor von Paraguay, ist aus diesem Lande gebürtig. Seine Eltern hatten ihn zu einem Rechtsgelehrten bestimmt; aber er ward dieses Studiums bald überdrüßig, zog sich aufs Land zurück und beschäftigte sich mit den Wissenschaften. Die Auszeichnung deren er zu der Zeit, als die Paraguayer sich selbstständig machten (i. J. 1809), gewürdigt wurde, verdankte er der hohen Achtung, die man vor seiner Gelehrsamkeit, Einsicht und Redlichkeit hatte. Seine Befehle werden pünktlich befolgt; kein Zweig der Verwaltung ist ihm fremd; jede Art von Belohnung oder Gehaltsziehung hat er stets abgewiesen. Die Verwalter der sechs Departements (Assuncion, Villareal, San-Yago, Conception, Curugualia, Condolavia) erhalten ihre Ordre unmittelbar von dem obersten Direktor. Das vorläufig geltende Gesetzbuch setzt die vollkommenste Gleichheit unter allen Bürgern fest. Die Repräsentantenkammer — eine Art Staatsrath — besteht aus 42 Mitgliedern. Eine unverheirathete Person hat kein Wahlrecht, obschon sie selber wählbar ist. Die Finanzen Paraguays sind in der besten Ordnung, und es ist dies vielleicht der einzige Staat, der keine Schulden hat. Die bewaffnete Macht besteht aus 30,000 Mann Milizen, aus 4 Legionen Freiwilliger, jede zu 2000 Mann und aus drei Kriegsschiffen.

London, vom 8. Juli.

Die Staatseinnahme in dem mit dem 5ten Juli abgelaufenen Jahr hat 49,626,368 Pfd. St. betragen. Im vorigen Jahr belief sie sich auf 50,412,592 Pfd. St., aber davon muß man die 2,500,000 Pfd. abziehen, welche Oesterreich, zur Tilgung eines alten Vorschusses, an England bezahlt hat. Die Zölle haben 1,881,741 Pfd., der Stempel 407,038 Pfd., die Post 70,000 Pfd. mehr eingetragen, als voriges Jahr; die Accise aber 462,080 Pfd., die Steuern 164,877 und die vermischten Einnahmen 18,221 Pfd. weniger abgeworfen. Der Mehrbetrag der Einnahme des letzten Quartals, gegen dasselbe Quartal im Jahr 1824, war 504,041 Pfd., im ganzen Jahre 1,713,601 Pfd. Sterl.

Parlaments-Verhandlungen.

In der vorletzten Sitzung des Parlaments am 5ten war Hr. Canning ausdrücklich erschienen, um Hrn. Baring zu antworten, der die Frage an Hrn. Peel gestellt hatte: weshalb Hr. Lampriere, der Gesandte von Buenos-Ayres, Sr. Maj. nicht bei dem letzten Lever vorgestellt worden wäre? Hr. Canning erklärte, es sey unterblieben, weil die Regierung von Buenos-Ayres Hrn. Lampriere ein Document übersandt habe, worin er zum Gesandten in England und Frankreich zugleich ernannt sey. England könne aber wohl darauf Anspruch machen, einen Gesandten für sich zu haben. Zugleich äußerte er: der Staat Buenos-Ayres habe zu Anfang des Jahres einen Britt. Unterthan, den Compagnon eines angesehenen Engl. Handelshauses, zum General-Consul in England ernannt. Dieser habe ihm in der angegebenen Qualität einen Besuch gemacht, und zugleich, bei Ueberreichung seiner Bestallung, in höchstwesentliche, politische Verhandlungen eingehen wollen; allein er habe dies verweigert, und jenen Herrn sogar nicht zum zweiten Male sprechen mögen. Dies geschah, fuhr er fort, weil einmal jene Bestallung nicht regelmäßig war, und zweitens aus einem noch wichtigern Grunde. Englands Verhältnisse zu den neuen Staaten sind bei weitem mehr commercieller und speculativer, als politischer Natur gewesen, und wer die hin- und herschwankenden Pläne des letzten Jahres hier zu Lande erwägt, wird gewiß erkennen, daß ich Englands Ehre und Credit im Auge hatte, wenn ich den Wunsch aussprach, die Amerikanischen Staaten möchten überhaupt hier keine Brittischen Kaufleute zu Consuln ernennen. Ich habe deshalb an unsre überseeischen Minister und auch an den Geschäftsträger in Buenos-Ayres geschrieben, und zugleich unsern Beamten in Amerika das Verlangen zu erkennen gegeben, sich durchaus nicht in Handelsverhältnisse einzulassen. Ohne Zweifel wird das Haus mit meiner Ansicht einverstanden seyn, und ich hoffe, daß der Herr, von dem Hr. Baring gesprochen hat, vor der nächsten Parlamentssitzung gehörige Vollmachten erhalten wird, damit seiner Vorstellung dann nichts im Wege stehe.

London, vom 9. Juli.

Am 6ten ist das Parlament bis zum 25sten August vertagt worden. Nachdem sich der Sprecher und mehrere Mitglieder des Unterhauses vor der Barre

des Oberhauses eingefunden hatten, hielt der Lord Kanzlei Namens Sr Majestät folgende Rede: „Mylords und Gentlemen! Da die Geschäfte der Session ihre Endschaft erreicht haben, so sind wir von Sr. Majestät beauftragt, die große Zufriedenheit auszudrücken, die er, indem er Sie des geschäftvollen Besuchs des Parlaments enthebt, empfindet. Se. Maj. bezeigt Ihnen die wärmste Erkenntlichkeit für den Eifer und die Beharrlichkeit, mit denen Sie die Untersuchung der Lage Irlands, welche er Ihnen bei der Eröffnung der Session empfohlen hat, betrieben haben. Es gereicht Sr. Maj. zum besonderen Vergnügen, daß die Ruhe und das zunehmende Wohlergehn dieses Theiles des vereinigten Königreichs, die außerordentliche Gewalt, mit der Sie Se. Maj. bekleidet haben, fernerhin für die öffentliche Ruhe unnöthig machen. Se. Majestät ist glücklich, Ihnen ankündigen zu können, wie er von allen auswärtigen Mächten die festesten Zusicherungen freundschaftlicher Gesinnungen für dies Land bekommt, und daß selbige den allgemeinen Frieden zu erhalten wünschen. Se. Maj. bedauert die Fortsetzung des Krieges in Ostindien gegen die Birmanische Regierung, hofft jedoch, daß die muthvollen Anstrengungen der Brittischen und inländischen Truppen in ihren Operationen auf dem feindlichen Gebiet, dieser Streitigkeit ein baldiges und erwünschtes Ende machen werden. Meine Herren vom Unterhause! Se. Maj. befiehlt uns, Ihnen für die Gelder, die Sie zum Dienst dieses Jahres bewilligt haben, zu danken und zugleich die Zufriedenheit zu bezeigen, die er über die Erleichterung fühlt, welche Sie in den Lasten seines Volkes anzubringen gewußt haben. Mylords und Gentlemen, Se. Maj. befiehlt uns Sie zu versichern, daß er die Vortheile der von Ihnen in gegenwärtiger Session genommenen Maaßregeln wohl empfindet, betreffend die Ausbreitung des Handels seiner Unterthanen durch Aufhebung nutzloser und unpassender Beschränkungen, und die wohlthätigen Erleichterungen, die Sie in dem Colonialsystem dieses Landes einzuführen für gut befunden haben. Diese Maaßregeln, hofft Se. Maj., werden den Unterthanen jener entlegenen Besitzungen die Sorgfalt deutlich machen, mit der das Parlament für ihr Bestes sorgt. Sie gereichen zur Befestigung und Verbindung der Interessen der Colonien mit denen des Mutterlandes; Se. Maj. hegt die zuversichtliche Hoffnung, daß sie zur Vergrößerung des allgemeinen Wohlergehns beitragen, über welches Se. Maj. so glücklich war, Sie bei der Eröffnung der Session zubeglückwünschen, und das, Dank der Vorsehung, fortfährt, in jedem Theil des Königreichs zu herrschen."

Herr Littleton reichte am 5ten Juli noch eine Bittschrift von 2000 Frauenzimmern aus Birmingham ein, das Ansuchen enthaltend: daß die Sclaverei der Neger, vornemlich aber der Kinder, aufgehoben werden möge.

In der Aufsicht kleiner Kinder kann man nicht sorgsam genug seyn; ein neulicher Vorfall in Auldbar (Schottland) beweist, wie wenig sich die Unglücksfälle berechnen lassen, die aus dem Zusammensein von kleinen Kindern, wenn sie sich selbst überlassen bleiben, erfolgen können. Eine Frau war ausgegangen, und hatte ein Kind von 6 Wochen in der Wiege schlafend gelassen. Während dessen legte sich ein älteres Kind, das sich vor dem Hause müde gespielt hatte, gleichfalls in die Wiege, den Kopf auf den Mund des kleinen Bruders gelehnt. Die Mutter fand, als sie nach Hause kam, das jüngere Kind völlig todt, und das ältere im tiefen Schlafe.

Petersburg, vom 2. Juli.

Die Schottischen Missionairs, welche bekanntlich vor einigen Jahren die Erlaubniß erhielten, sich in der Krimm, dem Gouvernement Astrachan, den Provinzen Caucasien und Georgien, zur Bekehrung der dortigen heidnischen Völkerschaften, niederzulassen, haben kürzlich alle ihre Missions-Institute in Rußland aufgehoben. Dieser Tage trifft schon der bekannte Missionair Carruthers auf seiner Rückreise nach Schottland hier ein.

Petersburg, vom 5. Juli.

Se. Majestät der Kaiser haben durch ein allerhöchstes Manifest aus Zarskoie-Selo vom 26sten v. M. die Niederkunft Ihro Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna offiziell bekannt gemacht und befohlen, die neugeborne Großfürstin, die den Namen Alexandra erhalten hat, in allen Sachen, wo es sich gezieme, Ihro Kaiserl. Hoheit zu schreiben und zu nennen.

Nächstens wird der Flotten-Lieutenant, Baron von Wrangel, der bekanntlich erst vor Kurzem von seiner Expedition aus Nord-Ost-Sibirien hieher zurückkehrte, zu einer Reise um die Welt nach Kamtschatka und unsern Colonien in Nord-West-Amerika abgehen.

Zante, vom 11. Juni.

Wir erfahren so eben, daß die Griechische Regierung eine allgemeine Amnestie zu Gunsten der Rebellen von 1823 bekannt gemacht hat, welche den größten Enthusiasmus bei den Armeen des Peloponneses hervorgebracht hat. Zwölf Tausend Moreoten sind durch den Isthmus von Corinth gezogen, um Missolunghi und Anatolico zu Hülfe zu eilen, die leider nicht gehörig mit Lebensmitteln versehen seyn sollen.

Eine Griechische Station, welche die Küsten von Achaja beobachtet, hat 19 Europäische Transportschiffe genommen, die sich mit Lebensmitteln für die Türkische Besatzung nach Patras begeben wollten.

Der Vice-Präsident der ausübenden Gewalt, Ghikas Botassis, hat den von Sachturn über den Capudan Pascha errungenen Sieg unterm 5ten d. zu Napoli di Romania officiell bekannt gemacht.

Constantinopel, vom 10. Juni.

Nach hier eingegangenen Berichten hat der Capudan Pascha beim Capo d'Oro ein unglückliches Gefecht mit den Griechen unter Sachturn bestanden. Drei große Schiffe, worunter die Fregatte des Capudan Pascha, der sich selbst wie durch ein Wunder auf einer Schaluppe nach dem benachbarten Carista rettete, wurden zerstört.

Vermischte Nachrichten.

Ein Englischer Pächter erhielt viel Wolle von seinen Schaafen, weil er diese gleich nach der Schur über und über mit Buttermilch wusch. Nicht nur die Wolle der Schaafe, sondern auch die Haare anderer Thiere sollen nach Anwendung dieses Mittels stark wachsen. Statt der Buttermilch kann man auch, wenn es da-

fen fehlt, süße Milch dazu nehmen, die man jedoch mit Salz und Wasser vermischen muß. Beim rechten Gebrauch dieses Mittels werden zugleich die Schaafläuse mit ihrer Brut vertilgt, auch heilt es die Räude, und die Wolle wächst schnell und dick darnach.

Leider ist wieder ein talentvoller junger Preußischer Naturforscher, Hr. Hilsenberg aus Erfurt, ein Opfer des mörderischen Klima's von Madagascar geworden, wohin er sich vor zwei Jahren als Botaniker begab. Er war wenige Zeit vor seinem Tode als Naturforscher in Englische Dienste getreten, um die Küsten im Canal von Moçambique mit dem Engl. Capitain Owen zu untersuchen.

Bekanntmachung.

Den diesjährigen Remonte-Ankauf in den Marken, Pommern und Sachsen betreffend.

Da nach dem Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs, auch in diesem Jahr, wiederum eine beträchtliche Anzahl 3 — 4- und 5jähriger Pferde zur Aufstellung als Remonte für das künftige Jahr in den genannten Provinzen von den Pferdezüchtern des Inlandes, durch eine Militair-Kommission angekauft werden sollen, so sind hiezu nachfolgende Ortschaften als Marktplätze bestimmt und festgesetzt worden, als:

den 25sten July in Neuhoff Treptow a. d. Rega,
" 27sten " " Cammin,
" 30sten " " Anclam,
" 31sten " " Ueckermünde,
" 1sten August im Amt Spantekow,
" 3ten " in Greifswalde,
" 5ten " " Bergen,
" 7ten " " Carnin bei Stralsund,
" 9ten " " Grimmen,
" 11ten " " Demmin,
" 12ten " " Schwichtenberg,
" 13ten " " Treptow a. d. Tollense,

wo die erkauften Pferde nach erfolgter Abnahme wie gewöhnlich gleich baar bezahlt werden.

Obwohl die erforderlichen Eigenschaften der zu verkaufenden Pferde durch die frühern Feststellungen, jedem Pferdezüchter hinlänglich bekannt sein sollten, so will ich sie dennoch abermals zur Vermeidung aller etwanigen Ausflüchte hiermit wiederholen, damit sich Niemand mit Unkunde entschuldigen kann.

Es müssen nemlich die Pferde die zum Königlichen Kavallerie- und Artillerie-Dienst, sowohl in Hinsicht ihres richtigen Baues, Verhältnisses und Ganges, als auch ihrer Größe und Stärke erforderlichen Eigenschaften besitzen, und von allen den Fehlern hauptsächlich befreit sein, welche überhaupt den Kauf eines Pferdes gesetzlich ungültig machen, so wie dem Zweck ihrer Bestimmung entgegen sind.

Es dürfen darunter weder ganze noch halbe Hengste oder Krippensetzer sein, indem ein dergleichen Pferd dem Verkäufer auf seine Kosten zurückgesandt werden muß.

Ferner keine tragende Stuten, frisch gelegte Hengste (auch wenn sie völlig heil sind) und keine im Stall erzogene und der Weide ungewohnte Pferde, weil die beiden letzten Gattungen durch das Bespringen der Stuten und Weglaufen von den Weiden, unglaublichen Unfug unter den Heerden anrichten; eine Ausnahme würde nur statt finden, wenn dergleichen Pferde volljährig, d. h. 4 oder 5 volle Jahre alt und komplett ausgebildet wären, um sie gleich an die Regimenter vertheilen zu können; entgegengesetzten Falles werden sie gleichfalls den Verkäufern auf ihre Kosten zurückgesandt.

Das Alter ist mindestens 3 volle, 4 und 5 Jahre; 6jährige können nur ausnahmsweise gekauft werden, wenn solche noch völlig ungebraucht und fehlerfrei sind.

Die Größe richtet sich nach dem Alter; ein 3jähriges Pferd muß 4 Fuß 10 Zoll messen, mindestens aber von starkem Bau sein und Wachsthum hoffen lassen, wenn es etwas kleiner ist; die der 4-, 5- und 6jährigen ebenfalls nach dem Verhältniß ihrer Jahre, von 4 Fuß 11 Zoll bis 5 Fuß 5 Zoll.

Wegen der Futterungsart wird festgesetzt, daß sie sämmtlich unbedingt die ihnen so wohlthätige Sommerweide genossen haben müssen, welche bei einer nicht ganz ungünstigen Witterung meist hinreichen wird, die Pferde in einem guten und gesunden Zustande zu präsentiren; wo sie nicht auskömmlich vorhanden sein sollte, wird es genügen mit etwas Gerstenschroot oder Hafer zu Hülfe zu kommen.

Bezahlt werden die Pferde bekanntlich nach dem Werth, und gute Pferde gern gekauft, von jedermann ohne Unterschied des Standes. Es ist eine irrige Meinung von dem Bauernstande, wenn er glaubt, seine Pferde werden ihm nicht so gern abgekauft und nicht so theuer bezahlt, wie die der vornehmen Leute; der Werth der Sache entscheidet hier nur allein, wer etwas Gutes bringt, bekommt es auch gut bezahlt; daher wohl auch der Uebelstand, daß sich diese Klasse ihre junge Zuzucht größtentheils immer schon als Füllen, um den halben Werth und unter diesem, vom Spekulanten abhandeln läßt, der sich natürlich als Kenner das Bessere auswählt, und also des Absatzes dieser Waare gewiß sein kann; vortheilhafter würde es indeß für den kleinen Pferdezüchter sein, wenn er das Bessere seiner Zucht selbst aufzöge und zu seiner Zeit zum Verkauf stellte. Die Herrn Landräthe vorzüglich, und Dorfschulzen könnten durch eine richtige Belehrung nützlich auf diese Klasse einwirken und dem Uebel des frühern Verkaufs um einen, größtentheils sehr niedrigen Preis, vorbeugen.

Jedes verkaufte Pferd muß mit einer neuen schwarzledernen Trense, einer neuen Strickhalfter mit zwei hänfenen Stricken versehen, und unbeschlagen sein, weil die Dorfschmiede in der Regel schlecht beschlagen.

Die bis jetzt immer noch so sehr vernachläßigten Hufe, müssen mehr in Ordnung gehalten, d. h. mäßig rund behauen und beraspelt, etwas weniges ausgewirkt, die Trachten gehörig niedergeschnitten, die Eckstreben aber durchaus nicht durchgeschnitten werden, wie es die Landschmiede gar zu gern zu thun pflegen, welches nachher Zwanghuf erzeugt; übrigens müssen die Pferde im Ganzen rein, vorzüglich mit reinen Füßen produzirt werden, zaumbändig und so weit führig sein, daß ihr Gehwerk im Schritt und Trabe richtig beurtheilt werden kann; ganz rohe und solche unbändige Pferde, die sich gar nicht besehen und ankommen lassen, werden ohne weiteres zurückgewiesen; dennes beweist immer, daß sich während ihrer ganzen Lebenszeit niemand um sie bekümmert und mit ihnen abgegeben hat, und es reiner Zufall ist, wenn sie lebend und gesund geblieben sind,

Solche Pferde schlagen nachgehends die Knechte in den Remonte-Depots zu schanden, und sind gar nicht zu behandeln, wenn ihnen etwas zustößt; die Zähmung aber von ihrer früheren Jugend an, wird den Pferdezüchtern selbst von wohlthätigen Folgen sein, weil sie niemals etwas durch Wildheit von diesen jungen Thieren verlieren werden, welches jetzt noch immer häufig der Fall ist. Berlin, den 2. April 1825.

Der General-Major und Remonte-Inspekteur.
(gez.) Beier.

Die vorstehende Bekanntmachung des Herrn Generals und Remonte-Inspekteurs Beier wird hiermit anderweit in Verfolg der Bekanntmachung vom 30sten April c. zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 14ten July 1825.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abth.

Anzeige.

Probate Mittel wider Wanzen und Motten.

Von nachstehender Schrift, deren Nützlichkeit und Zuverlässigkeit so allgemein anerkannt wurde, daß sich in kurzer Zeit mehre starke Auflagen vergriffen, ist so eben die sechste, verbesserte und vermehrte Auflage erschienen:

Sichre und untrügliche Mittel, alle Wanzen aus Betten, Stühlen, Tischen, Schränken, so wie aus allem und jedem Hausgeräthe, aus Stuben, Kammern, Häusern, Taubenschlägen ꝛc., wenn sie auch noch so lange darin genistet haben, ganz gewiß zu vertreiben, sie zu tödten, ihre Brut völlig auszurotten; auch neu zu erbauende Häuser vor einer künftig möglichen Ansteckung im Voraus sicher zu stellen. — Nebst einem Anhange: über die sichre Vertilgung der Motten. Alles nach vieljährigen Versuchen und Erfahrungen von Hermbstädt, Halle, Hochheimer, und Andrey, mitgetheilt. Leipzig, in Kommission in der Sommerschen Buchhandlung. 4 Bogen, geheftet, 6 Gr. (oder 27 Kr. rheinl.)

Sämmtliche in obiger Schrift angezeigten Mittel sind wohlfeil, und probat, und bedürfen nur einer sorgfältigen Anwendung. — Da es mehre Schriften ähnlichen Titels giebt; so bittet man: bey der Bestellung den obigen genau anzugeben. Man erhält sie in Stettin und in Berlin in der Nicolaischen Buchhandlung, so wie überhaupt in allen deutschen Buchhandlungen.

Verbindungs-Anzeige.

Gestern feyerten wir unsere eheliche Verbindung. Catharinenflur bey Thorn den 15. July 1825.

R. T. Sammer geb. Elsner.
K. G. Sammer, Archivarius bey dem Königl. Ober-Landesgericht zu Stettin.

Todesfälle.

Heute früh um 2 Uhr nahm der Himmel unsre kleine Bertha am 17ten Tage ihres irdischen Daseyns zu sich. Stettin den 18ten July 1825.

Ferdinand v. Usedom, Königl. Regierungsrath.
Friederike v. Usedom.

Meine seit 27 Jahren bey meinem Schwager, dem Prediger Zschock in Cono bey Wollin wohnhaft gewesene gute Mutter Maria Charlotte Oldenburg geborne Leipziger starb daselbst am 9ten dieses Monats im 86sten Jahre an gänzlicher Entkräftung. Diese mir erst heute gewordene Anzeige widme ich hiemit allen theilnehmenden Verwandten und Freunden. Stettin den 16ten July 1825. B. W. Oldenburg.

Am 10ten d. M. früh um 2 Uhr entschlummerte sanft zum ewigen, bessern Leben unser geliebte Vater, Groß- und Schwiegervater, der Apotheker Johann Samuel Stuhr, im 82sten Jahr seines Lebensalters. Wollin den 14. July 1825. Die Hinterbliebenen.

Das gestern früh um 10 Uhr erfolgte Ableben unsers geliebten Gatten und Vaters, des Kanzelei-Secretair Anton Friedrich Liebich, in einem Alter von 57 Jahren, zeigen wir unsern auswärtigen Freunden und Verwandten, unter Verbittung der Condolenz, hiermit ergebenst an. Stettin den 21sten July 1825.

Caroline Louise Liebich geb. Schröder.
Louise Liebich, als Tochter.

Anzeigen.

Die vaterländische Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld versichert jede Art von Eigenthum gegen Feuersgefahr zu den billigsten Prämien. Nähere Auskunft darüber und Pläne ihrer Bedingungen sind stets zu erhalten, bey A. Lemonius.

Unter denen von der Frankfurter Messe empfangenen mannigfaltigen Waaren, befindet sich eine vorzügliche Auswahl feiner bemalter Tassen, die ich, so wie alle übrige in mein Fach treffende bekannte Gegenstände, zu den billigsten Preisen verkaufe und mich damit bestens empfehle. G. F. B. Schultze.

Den Eingang meiner neuen Waaren von der Frankfurter a. d. O. Margarethenmesse zeige ich hiedurch ergebenst an.

A. F. Weiglin,
Reifschlägerstrase No. 130.

Meinen geehrten Freunden und Bekannten beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine in der Frankfurter Messe eingekauften neuen sehr schönen Waaren, die sich sowohl in Hinsicht der Güte als auch Preiswürdigkeit besonders auszeichnen, bereits erhalten habe. Ich empfehle mich damit unter Versicherung einer aufrichtigen und promptenBedienung zu den billigsten Preisen so angelegentlich als ergebenst.

F. W. Crolli

Von dem rühmlichst bekannten Blumisten Herrn Krelage in Haarlem erhalten wir im September d. J. eine Partei der ausgesuchtesten Blumenzwiebeln in Commission, für deren ächte Qualität und Schönheit garantirt wird, und wovon schon jetzt die gedruckten Verzeichnisse auf unserm Comptoir, große Domstraße No. 671, zu haben sind, auch vorläufige Bestellungen angenommen werden. Stettin den 8ten July 1825.

Herberg & Hennig.

Meine selbst gewählten Frankfurter Meß-Waaren habe ich erhalten, wodurch mein Waaren-Lager auf das geschmackvollste assortirt ist. Ich empfehle daher meine hinlänglich bekannten Artikel dem geehrten Publiko unter Zusicherung der billigsten Preise und einer reellen Bedienung. Stettin den 16ten July 1825.

J. B. Bertinetti.

So eben empfing ich eine hübsche Auswahl brillantirt geschliffener Cristalglaswaaren, die ich billigst verkaufen werde.

J. B. Bertinetti.

Echte Windsor-Seife

in Original-Packung, empfing ich aufs Neue, und biete solche in Kisten, Dutzenden und einzelnen Stücken zu einem sehr billigen Preise an.

J. B. Bertinetti.

Von der Frankfurter Messe empfing ich meine feine kristallenen und geschliffenen Glaswaaren, fein bemalten und vergoldeten Porzelan-Tassen und verkaufe solche zu heruntergesetzten Preisen, so wie auch mehrere Artikel, um mein großes Waarenlager aufzuräumen, zu und unterm Einkaufspreise. Stettin den 21sten July 1825.

B. Michaut,
Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665.

Weiß Tafel-Glas

zu Fenstern und Kupferstichen von besonderer Güte, in allen Nummern, empfiehlt billigst

B. Michaut, Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke.
Stettin den 20sten July 1825.

Einem hochachtbaren Publico zeigen wir ergebenst an, daß wir unsre Band- und kurze Waaren-Handlung durch neue Einkäufe mit vielen neuen Artikeln verstärkt haben, besonders empfehlen wir schwarze und couleurte Wachsleinen, Tisch- und Commoden-Decken, seidene Taschen mit und ohne Bügel, Notizbücher, seidene Locken, englische Baumwolle, 3- und 4-Drath in allen Nummern, alle Arten Besatzschnüre, glatte und faç. Bänder in großer Auswahl. Unter Versicherung billiger Preise, bitten wir um gütigen Zuspruch.

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Cohn & Tepper,

Reifschläger- und Schulzenstraßen Ecke, empfehlen ihre neuen Meßwaaren, welche sich besonders durch schöne Muster und gute Qualität auszeichnen, zu sehr billigen Preisen.

Von der Frankfurter Messe erhielten wir unsere neuen Waaren, welche sich hauptsächlich durch sehr schöne Muster, ächte Farben, vorzügliche Güte und besonders wohlfeile Preise empfehlen. Deshalb können wir uns mit Gewißheit schmeicheln, die Erwartung eines geehrten Publikums zu übertreffen. Stettin, den 20. July 1825.

J. Meyerheim & Comp., Grapengießerstraße Nr. 166, im Tietzkowschen Hause.

Durch neue Waareneinkäufe in der letzten Frankfurter Messe haben wir unser bekanntes Waarenlager wieder complett sortirt. Vorzugsweise empfehlen wir hiervon ein ganz neues Zeug zu Kleidern für Damen, unter dem Namen Cotté de paly et Barechée. Moderne Meubel- und Kleider-Kattune, Westen- und Beinkleider-Zeuge, wie auch alle Arten Leinewand und Bettzeuge 2c., besitzen wir in beliebter Auswahl; versprechen billige Preise und bitten um geneigten Zuspruch.

Gebrüder Wald, oben der Schuhstraße No. 624.

Einem hochgeehrten Publicum zeige ich ergebenst an, daß ich künftigen Montag den 25sten dieses meine Schnittwaaren-Handlung von meiner bisherigen Wohnung No. 434 am Kohlmarkt, ebendaselbst No. 154, nach dem Hause des Herrn Polizeirath Voß, wo früher die Gebrüder Heimann und nachher Herr Isenthal ihre Geschäfte betrieben, hin verlegen werde. Indem ich bei dieser Gelegenheit für das mir während der kurzen Zeit, seit der ich hier wohnhaft bin, gütigst geschenkte Zutrauen bestens danke, hoffe ich um so mehr, dasselbe auch ferner zu genießen, da ich nicht nur in verflossener Frankfurther Messe mir alle bisher fehlende Artikel angeschafft habe, sondern auch im Stande bin, meine Waaren, ungeachtet des bedeutenden Aufschlags, zu sehr niedrigen Preisen zu verkaufen, und damit die aufrichtigste Bedienung verbinde. Es bittet daher um recht zahlreichen Zuspruch

Itzig Levin.

Wir verfehlen nicht, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum den Empfang unserer neuen Meßwaaren ganz ergebenst anzuzeigen, und versichern bey einer großen und schönen Auswahl die reellste und möglichst billige Bedienung.

J. Lesser & Comp.,
am Kohlmarkt im Hause des Seifensieder Herrn Schindler.

(Hiebei eine Beilage.)

Anzeigen.

Meine von der letzten Frankfurter Messe aufs Neueste und Geschmackvollste erhaltenen Waaren empfehle ich einem hochgeehrten Publikum zu möglichst billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch. Stettin den 18. July 1825. A. Philippi,
Reifschlägerstraße No. 121.

Die Ankunft meiner neuen Waaren von der jüngsten Frankfurter Messe zeige hiemit meinen resp. Abnehmern ergebenst an. Stettin den 18. July 1825.
Levin Moses, am Heumarkt.

Mit meinen neuen Meßwaaren empfehle ich mich bestens in größter Auswahl und billigen Preisen.
Carl Dobrin, Grapengießerstraße No. 424.

Meine Wohnung ist von heute an im Hause der Madame Höpffner am Heumarkt No. 867. Stettin den 17ten July 1825. Der Schiffsmäckler Golde.

☞ Ein Handlungsdiener des Materialgeschäfts bietet in demselben Fache zu Michaeli, oder Weihnachten d. J. in Stettin oder anderweitig seine Dienste an. Seine Zeugnisse sind ihm so günstig, daß er dieselben gern vorlegt. Zu Stettin in der kleinen Papenstraße No. 317 unter Addresse S. wird auf postfreie Briefe der jetzige Aufenthalt mitgetheilt.

Eine Frau von gesetzten Jahren, welche schon mehrere große Wirthschaften geführt hat, wünscht wiederum zu Michaeli als Wirthschafterin angestellt zu seyn. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich Schuhstraße No. 143 in der zweiten Etage zu bemühen, wo das Nähere zu erfragen ist.

Bekanntmachung.

In Folge der in der Gesetz-Sammlung aufgenommenen Allerhöchsten Cabinets-Order vom 21sten März und der über die Ausführung des Geschäfts ertheilten Ministerial-Instruction vom 13ten April c., wird in diesem Jahre im hiesigen Kreise die Einstellung der zur zwanzigjährigen Alters-Klasse gehörenden Militairpflichtigen, welche in dem Zeitraum vom 1sten September 1804 bis Ende des Jahres 1805 gebohren sind, nach der vorgeschriebenen Nummer-Ziehung, die Einstellung der ein- und zwanzig- bis incl. vier- und zwanzigjährigen Militairpflichtigen aber nach der früher bestimmten Reihefolge, und nach dem Bedarf, erfolgen. Die im Ueckermünder Kreise gebornen, oder sich darin aufhaltenden jungen Leute der ersteren Klasse werden daher hiermit angewiesen, sich sofort und spätestens bis Ende dieses Monats bey ihrer mit Berichtigung der Stammrollen beauftragten Ortsbehörde zu melden, welches die betreffenden jungen Leute der letzteren Klasse eben sowohl zu thun, wie sich auch außerdem vor der Kreis-Ersatz-Commission an den, den sämmtlichen Ortsbehörden des Kreises noch bekannt zu machenden Terminen zu gestellen haben. Die sämmtlichen diese Weisung nicht befolgenden Militairpflichtigen haben zu erwarten, daß im Fall ihrer Habhaftwerdung, ohne Rücksicht auf die etwa für sie sprechenden Gründe, ihre Einstellung zum Militair erfolgen, im Fall ihrer Abwesenheit aber diejenigen Maaßregeln gegen sie angewandt werden sollen, welche gegen ausgetretene Cantonisten vorgeschrieben sind. Ueckermünde den 6ten July 1825.
Königl. Landrath Ueckermünder Kreises.
gez. Krafft.

Bekanntmachung.

Ungeachtet die Verfügung des Königlichen Finanz-Ministerii vom 25sten November v. J., über die Handhabung der Waaren-Kontrolle außer dem Grenzbezirke, durch unser Amtsblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden ist, wird diese Verfügung dennoch von einem Theile derjenigen, die sie angeht, entweder gar nicht, oder doch nur unvollständig befolgt. Wir finden uns daher veranlaßt, alle diejenigen, welche Waaren im Innern des Landes versenden, auf die in gedachter Verfügung dieserhalb ertheilten Vorschriften, und namentlich auf das, was über Inhalt, Form und Visirung der Transportzettel oder Frachtbriefe bestimmt worden ist, hierdurch noch besonders und mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß Uebertretungen jener Vorschriften durch die geordneten Strafen werden geahndet werden. Stettin, den 20sten Juli 1825.
Königl. Preuß. Regierung II. Abtheilung.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen ꝛc., Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn, Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessoren, Thun kund: daß, nachdem der Pensionarius Weyer auf der Grünhufer Parcele Grünthal bey Uns angezeigt hat, wie er bey mehreren von ihm unternommenen Pachtungen den beträchtlichsten Theil seines Vermögens zugesetzt habe und sich gegenwärtig genöthiget sehe, bonis zu cediren, von dem interimistisch dazu bestellten gemeinschaftlichen Anwalde auf die Erlassung behufiger Concursproclama bey Uns angetragen worden. Wenn nun solche hierauf auch erkannt sind; so citiren, kraft tragenden Amts, Wir hiemit alle und jede, welche an den Pächter Weyer vormals zu Großen-Tordshagen jetzt zu Grünthal und dessen gesammtes Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche in termino am 15ten August, oder 19ten September, oder 24sten October d. J., Morgens um 10 Uhr, angeben, die dazu gehörigen Beläge beibringen und die Vorzüglichkeit der Forderungen ausführen, bey Vermeidung der in der Ordnung festgesetzten Nachtheile und bey Strafe der Präclusion und völligen Abweisung vom Concurse, welches Präjudiz durch die am 18ten November d. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß ausgesprochen und statthaft seyn wird. Zugleich werden Creditores hiedurch aufgefordert, in primo termino liquidationis einen gemeinschaftlichen Anwald in Vorschlag zu bringen,

widrigenfalls der Advocat Grund, dem einstweilen die Besorgungen der gemeinschaftlichen Angelegenheiten aufgetragen sind, in dieser Eigenschaft bestätigt werden wird. Datum Greifswald den 4ten July 1825.

(L. S.) Von wegen des Königlichen Hofgerichts
subscr. v. Möller, Director.

Hausverkauf.

Das an der Papenbrücke hieselbst sub No. 31 belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Leinwandhändlers Christian Friedrich Christoph Giercke gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 3060 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3675 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 22sten July, den 23sten September und den 29sten November d. J., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin den 29sten April 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen unbekannten Gläubigern der am 1sten Februar dieses Jahres hieselbst verstorbenen Wittwe des Bürgermeisters Trendelenburg, Anna Louise gebornen Otto, wird hierdurch die bevorstehende Theilung ihres Nachlasses unter ihren Erben bekannt gemacht. Zugleich werden die unbekannten Gläubiger aufgefordert, innerhalb dreyer Monate ihre etwanigen Ansprüche der Wittwe des Regiments-Quartiermeisters Schulz, gebornen Trendelenburg, hieselbst bey Vermeidung der im §. 141. Th. 1. Tit. 17 des Allg. Land-Rechts bestimmten Folgen anzuzeigen und nachzuweisen. Stettin, den 20. Juli 1825.

Die Trendelenburgschen Erben.

Proklama.

Wann Großherzogl. Justiz-Canzley allhier auf den ehrerbietigst gehorsamsten Antrag des Raths B. Funck zu Neubrandenburg, als Bevollmächtigten zur Richtigstellung der Verlassenschaft des wailand Hofraths Spalding daselbst, einen Termin zur Erklärung über den zwischen besagten Rath B. Funck in vorerwähnter Eigenschaft und dem Landrath von Oertzen auf Kittendorf über gegenseitige Ansprüche eventualiter abgeschlossenen, sowohl in der Registratur Großherzogl. Justiz-Canzley als bey gedachtem Rath B. Funck zur Einsicht bereit liegenden Vergleich auf

den 5ten September d. J.

berahmet hat; so werden alle diejenigen, welche bey der Sache interessirt zu seyn glauben, hiedurch geladen, am besagtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf Großherzogl. Justiz-Canzley zu erscheinen, und sich über erwähnten Vergleich, unter dem ein für alle Mal gedroheten Nachtheil, bestimmt zu erklären, daß die Nichterscheinende für Consentirende erkläret werden sollen, auch der Vergleich als definitiv abgeschlossen von Großherzogl. Justiz-Canzley werde bestätiget werden. Neustrelitz den 3ten Juny 1825.

Zur Großherzogl. Mecklenburg. Justiz-Canzley allerhöchst verordnete Director, Räthe und Assessor. Bartholdi.

PROCLAMA.

Nachdem auf den Antrag mehrerer Gläubiger über das Vermögen des Mühlenmeisters Ueckermann der Concurs eröffnet und ein General-Liquidations-Termin auf den 24sten August d. J. Morgens 8 Uhr im Stadtgericht angesetzt worden ist; so werden alle unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch vorgeladen, ihre Ansprüche und Forderungen an die Concursmasse gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, mit der Warnung, daß diejenigen, welche in diesem Termin nicht erscheinen, mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Den etwanigen auswärtigen Gläubigern, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt und die nicht selbst zureisen wollen, wird der Hr. Registrator Schmolde und Wachtmeister Herr Langnau zum Mandatarius vorgeschlagen, den sie mit Information und Vollmacht zeitig vor dem Termin zu versehen haben. Urkundlich unter dem Siegel und der verordneten Unterschrift des Königl. Stadtgerichts ausgefertigt. Gollnow den 15. April 1825. (L. S.) Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken.

Am 25sten dieses Monats sollen die den Bohlschen major. Erben allhier zugehörigen Ländereyen von Sieben und Vierzig und Ein halben Scheffel Aussaat, zu einzelnen Hufen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, worüber die Verkaufsbedingungen im Termine einzusehen sind; der Verkauf wird 10 Uhr Vormittags im Hause No. 271 am Markte stattfinden, und Käufer dazu ergebenst eingeladen werden. Pasewalk den 13. July 1825.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein schwarzes Wagenpferd, gut zum Reisen, ist zu verkaufen, Oderstraße No. 71.

Wir haben neue Zufuhre von weißem Champagner erster Qualität von 1822 empfangen und werden den Verkauf desselben so wie auch aller anderen Gattungen Weine und Rumm zu billigen Preisen statt finden lassen.

Isaac Salingre successores.

Neue Messina-Citronen in Kisten und einzeln zum billigen Preis, schönen alten holl. Süßm. und Edammerkäse in ganzen Broden und bey einzelnen Pfunden bey seel. G. Kruse Wittwe.

Pisporter Moselwein von 1822 vorzüglicher Qualité, offeriren wir in Gebinden und Bouteillen, so wie auch bis zu ⅛. Quart in unserm Keller unter dem Hause des Sattlermeister Herrn Faust in der Frauenstraße. Stettin den 19. July 1825.

Carl Schröder & Faust.

Französische lange und kurze Korken in fein und ord., so wie auch ein Pöstchen feines ungebranntes Korkholz billigst bey J. H. Michaelis.

Wir haben für auswärtige Rechnung einige Parthien sehr schönen Berger Fettshering erhalten, die wir, um rasch damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkaufen werden. Stettin den 22sten July 1825.

Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Frisches Selterwasser, billig bei
J. H. Wichmann, Lastadie No. 84.

Große grüne Pomeranzen und Apfelsinen bey
F. W. Pfarr.

Neue Hänfe, Heede und Flachs, rothe russische Juchten, prima Lichten- und Seifentalg offerirt billig.
Johann Ferd. Berg, große Oderstraße No. 12.

Weiße Leinewand in mehreren Sorten, Bettdrillich, Ziechen, Federleinewand, Inlettzeuge, farbige Nankins, weißen, farbigen und rohen Zwirn, Futterleinewandte und mehrere andere Waaren offerire ich zu billigen Preisen.
Johann Ferd. Berg,
große Oderstraße No. 12.

Pommersche Schinken a 5 Gr. Münze pr. Pfd., desgleichen frische Butter in halben Achteln a 2⅔ Rthlr., grüne Gartenpomeranzen, Koch- und Futtererbsen, billigst bey
Carl Piper.

Futter-Roggen 13 Rthlr., Futtergerste 9 Rthlr. pr. Winspel zum Verkauf, bey
J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße No. 1075.

Vorzüglich schöne ganz weiße böhmische Daunen, und alle nur mögliche Sorten gut gerissene neue Bettfedern sind zu billigen Preisen zu haben, bey
Moritz & Comp.,
Fischerstraße No. 1052.

Schiffs-Pech, bey
M. F. Schröder.

Feinen Pohlnischen Theer in ganzen, halben und viertel Tonnen, nebst Schuhmacherpech, bey
H. Schmidt Wittwe, am Bollenthor.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Sonnabend den 23sten dieses, Nachmittag um 2½ Uhr, sollen in der großen Wollweberstraße No. 553
18 Fässer und 10 Säcke gut und fein ord. Caffee
meistbietend durch den Mäckler Herrn Lippe verkauft werden.

Auf meinem Holzhof in Grabow soll am 26sten dieses Nachmittags 3 Uhr,
eine Parthei fichtene Schaalen, Schockweise,
" " eichene Schaalen, "
" " fichtene 4tel Hölzer von ¼ ⅕ □., Fußweise, in Caveln,
" " dito 4-zöllige Bohlen,
" " dito Balken-Enden,
imgleichen eine große Parthie fichtene 1-zöllige und ¾ zöllige Dielen von schöner Qualité, in Auction verkauft werden, wozu Bau- und Kauflustige eingeladen werden. Nähere Nachweisung giebt der Holzwärter Liebenow.
Joh. Gottl. Walter.

Donnerstag den 28sten July Nachmittag um 2 Uhr werde ich in der Speicherstraße im Hause No. 69 (a) aus dem Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Herrn Meuel mehrere Mobilien, Handlungs- und Comptoir-Utensilien in öffentlicher Aucti n an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen, als: Sopha, Stühle, Tische, Spinde, eisernen Geldkasten, Schreibepulte, Geldtisch nebst Waage und Gewichte, Lastwaagen, Waagebock, Handbaumwagen, u. m. a. Oldenburg.

Miethsgesuch.

Es wird zu Michaelis d. J., wo möglich in der Oberstadt, ein Quartier gesucht, welches aus wenigstens sechs Zimmern besteht, und mit Stallung zu drey Pferden und Remise zu drey Wagen die sonstigen häuslichen Bequemlichkeiten verbindet. Den Miether weiset der Herr Schloß-Inspector Hindenburg nach. Die desfallsige Nachricht wird baldigst gewünscht.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine in der besten Gegend der Oberstadt belegene Wohnung von 6 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß ist zu Michaeli dieses Jahres zu vermiethen, worüber die hiesige Zeitungs-Expedition das Nähere nachweiset.

Am Heumarkt im Hause No. 867 ist die 2te und 3te Etage, bestehend Erstere aus einem Saal, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, und Letztere aus drey Stuben, nebst Bodenraum, Keller, Pferdestall und Wagenremise, imgleichen ein Waarenkeller, sogleich unter vortheilhaften Bedingungen zu vermiethen.

An eine stille Familie ist zu Michaelis d. J. ein Logis in der Oberstadt, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Holzgelaß, zu überlassen, und das Nähere Louisenstraße Nr. 748, 2 Treppen hoch, zu erfahren.

Eine Stube nebst Schlafgemach mit Meubel, ist Rosengartenstraße No. 297 zum 1sten August zu vermiethen.

In der Baustraße No. 479 stehet zu Michaelis dieses Jahres die dritte Etage zu vermiethen; bestehend in 4 Stuben, einer Speisekammer, heller Küche, nebst separatem Keller und gemeinschaftlichem Boden.

In der Mönchenstraße No. 469 ist ein geräumiger Boden und ein eben so geräumiger Keller zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz ist eine Parterre-Wohnung, bestehend in drey Stuben, einem Alkoven, Küche, Holzgelaß nebst Boden und nöthigenfalls auch Keller, zu Michaelis d. J. an eine Dame oder Herrn zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Eine Parterrewohnung ohnweit des Schlosses, bestehend in 2 Stuben, Kabinet und Bedientenstube, auch auf Verlangen mit Pferdestall und Wagenraum, ist zu Michaeli d. J. an einen ruhigen Miether zu überlassen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Vier Stuben und eine Gesindestube, nebst Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß sind sogleich oder zum 1sten October a. c. in der Baumstraße No. 999 zu vermiethen.

Zwey Waarenkeller sind in der Baumstraße No. 999 sofort zu vermiethen.

Am Walkirchhofe No. 1147 ist eine Stube und Kammer mit auch ohne Meubeln zu vermiethen.

In dem Hause sub No. 651, am Schloß belegen, kann zu Michaelis d. J. die Unter-Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller, Kammern und Holzgelaß, vermiethet werden.

Eine Stube nebst Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß ist zum 1sten zu vermiethen, kleine Papenstraße No. 315.

In der Fuhrstraße No. 628 ist ein Logis in der dritten Etage zu Michaelis dieses Jahres zu vermiethen und besteht aus 4 auch 5 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum.

Im Hause No. 28 am Heumarkt ist parterre eine Wohnung von 2 oder 3 Stuben an einen unverheiratheten Mann zum 1sten October a. c. zu vermiethen.

Zwey Speicherböden am Wasser, zum Hause No. 71 Oderstraße, sind vom 1sten August d. J. ab zu vermiethen.

In der kleinen Dohmstraße No. 681 wird zu Michaelis, auch noch früher, die ganze Unter-Etage, nebst Pferdestall auf 4 Pferde, miethsfrey. Die näheren Bedingungen sind im Hause zu erfahren.

Schuhstraße No. 859 ist die Mittel-Etage zum 1sten October zu vermiethen.

Zwey Stuben nebst Zubehör in der zweiten Etage im Hause große Oderstraße No. 65 sind an ein Paar einzelne Miether zu überlassen.

Die untere Wohnung meines Hauses, bestehend in 3 Stuben und anderm Raum, für einen Geschäftsmann bequem eingerichtet, ist zu Michaelis dieses Jahres zu vermiethen. A. Bode, Heumarkt No. 46.

In der Grapengießerstraße No. 165 ist die 3te Etage, bestehend in einer Stube und Schlafkabinet, mit Meubel, und eine Erkerstube nebst Kammer und Küche, sogleich zum Vermiethen frey.

Ein in der großen Oderstraße belegener gewölbter trockener Waarenkeller und eine trockene Remise ist zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz No. 532.

In dem Hause No. 191 auf der großen Lastadie ist eine freundliche Stube mit Meubles und Bette zum 1sten August d. J. für drey Thaler monatlich zu vermiethen.

Ein Logis von 2 bis 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Holzgelaß ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen, am Holzbollwerk No. 1098.

Im Hause Fischerstraße No. 1044 ist zum 1sten October ein Logis, bestehend in 3 Stuben, 1 Entree, heller Küche und Kammer, nebst 2 Kellern und gemeinschaftlichem Trockenboden, zur anderweitigen Vermiethung offen.

Bekanntmachungen.

Ich wohne jetzt Grapengießerstraße No. 159. Dieses zeige ich meinen geehrten Kunden ergebenst an, mit der Bitte: mich auch dort mit ihrem Besuch zu beehren.

Reimel, Schuhmacher.

* * * *

Preise von feinen und leichten Rauchtabacken, aus der Fabrike des Herrn H. Reimarus in Stralsund, in der Niederlage bey C. Hain & Comp., No. 136 am Heumarkt,

fein Maracaibo-Canaster	2 Rt.	—
„ Varinas-Canaster in Bley und weißem Papier	1 Rt.	12 Gr.
„ Varinas-Canaster in Bley u. blauem Papier	1 Rt.	—
„ Oronoco-Canaster	—	22 Gr.
„ Canaster Siegel	—	22 „
„ Siegel	—	15 „
„ dito	—	10 „
Petit-Canaster No. 1.	—	18 „
dito „ 2.	—	15 „
dito „ 3.	—	10 „
dito in blauem Papier	—	8 „
fein Portorico	—	13 „

pr. Pfd. mit 10 Procent Rabatt.

Weizen Laagerbier,

unter diesem Nahmen in Berlin bekannt, wird jetzt auch von mir gebraut. Wegen seiner Vorzüglichkeit wird solches daselbst fast allen andern feinen Arten vorgezogen und daher in großer Menge verbraucht. Ich darf daher hoffen, daß dessen Werth auch hier anerkannt werden wird, um so mehr, da es dauerhafter und feiner wie das Manheimer ist.

Der Preis von der ersten Sorte ist 4 Rtlr. 16 Gr. und von der 2ten 3 Rtlr. pr. Tonne.

A. Hoffmann, Oderstraße No. 63.

Den Käufer von 2 bis 300 Stück gut veredelten Mutterschaafen weiset nach

Ad. Altvater, Langebrückstraße No. 88.

Verkaufs-Anzeigen.

Wegen schleuniger Veränderung soll, in einer auf der großen Poststraße Hinterpommerns belegenen Stadt,

ein bequemes Wohnhaus, mit einer wohlgeordneten und in bester Nahrung stehenden Material-Handlung, aus freier Hand verkauft werden. Bei dem Hauptgebäude befindet sich ein Hinterhaus, ein fruchtbarer Garten und eine neue bedeckte Kegelbahn. Diese Besitzung eignet sich, wegen der vielen Durchreisenden, ganz besonders zu einer vortheilhaften Gastwirthschaft. Der Kaufmann Herr J. G. H. Budäus zu Regenwalde ist beauftragt, auf postfreie Briefe die Bedingungen und nähere Auskunft darüber mitzutheilen.

Zwey von 1/8 Zoll starkem eisernen Drath gearbeitete, bisher für eine Cichorienfabrik benutzte Darren, jede 9 Fuß 4 Zoll breit und 18 Fuß 4 Zoll im Lichten, rheinländisch Maaß, die sehr wenig gebraucht und daher so gut wie neu sind, sind einzeln oder zusammen, mit oder ohne den dazu gehörigen Stützen und Rosten zu verkaufen. Rostock den 12. July 1825.

Wilhelm Krüger.